

Wie gehen Meller Stiftungen mit den Niedrigzinsen um?

Von [Michael Hengehold](#)



Klaus Wienke ist Geschäftsführer der Bürgerstiftung Melle. Foto: Michael Hengehold

Melle. Schütten Meller Stiftungen wegen der derzeitigen Niedrigzinsen weniger aus? Wie gehen sie damit um?

Alle Meller Stiftungen sind als Treuhandstiftungen unter dem Dach der Bürgerstiftung vereinigt, deren Geschäftsführer seit 2011 Klaus Wienke und Heidrun Bowenkamp sind. Das spart Kosten und Zeit und bündelt Know-how. Dazu gehören die Starcke-Stiftung, die Stiftung Abenteuer Menschlichkeit des Meller DRK-Kreisverbandes, die Anna-Brockmann-Stiftung, die Christine-Ludwig-Stiftung, die Wolfgang und Lieselotte Marks Stiftung sowie weitere, die öffentlich nicht in Erscheinung treten wollen. Die meisten Stiftungen schütten die Zinserträge aus, das Stiftungsvermögen bleibt unangetastet.

Spezialfonds für Stiftungen

„Derzeit investieren wir für die Bürgerstiftung in Spezialfonds für Stiftungen, aber natürlich nicht in hoch spekulative“, berichtet Wienke. Die Wertentwicklung dieser Fonds mit langlaufenden Zinspapieren schwankte 2014 zwischen 2,4 und 8,9 Prozent. Für 2015 werde sie um einiges geringer ausfallen. In diesem Sinne wurden auch die Treuhandstiftungen beraten, ihre Anlagerichtlinien anzupassen, aber nicht alle Kuratorien können sich dazu durchringen, in Fonds zu investieren.

Stiftungen sind derzeit auf Spenden angewiesen

Die Differenzen zu ausgeschütteten Beträgen in der Vergangenheit seien so aber nicht voll auszugleichen, betont Wienke: „Wenn die Höhe der Ausschüttungen gleich bleiben soll, sind die Stiftungen auf Spenden angewiesen.“ Das geschehe in der Praxis auch oft. Meistens seien es die Stiftungsgeber, die die erforderlichen Beträge zuschießen.

Manche Stiftungen sind zweckgebunden, was mitunter zu Problemen führen kann. Wienke: „Es gibt zum Beispiel eine Stiftung für die Betroffenen von Schlaganfällen. Das ist aber schwierig für uns, weil es in Melle keinen Verein oder zentralen Ansprechpartner gibt.“ Etwas zeitlichen Spielraum verschafft eine Gesetzesänderung, der zufolge Erträge und Spenden nun erst bis zum Ende des Folgejahres ausgeschüttet werden müssen.

Mitunter wenig Anträge

Wie hoch die Ausschüttungen sind, legt das Kuratorium jeder Stiftung selbst fest. Die Bürgerstiftung wies zum Jahresende 2015 ein Kapital von 2,75 Millionen Euro aus. Ausgeschüttet wurden in dem Jahr 21000 Euro, im Jahr davor 38000 Euro. 2013 waren es 31000 Euro und 2012 sogar 42000 - alles ausschließlich in Melle.

Die Treuhandstiftungen zusammen verfügen über fast zwei Millionen Euro Kapital.

Herzblut

Die Fördernachfrage schwankt indes. Wienke: „Wir wundern uns manchmal selbst, wie wenig Anträge das mitunter sind. Wir freuen uns über jede Anfrage mit interessanten Projekten, solange es um Menschen geht.“ Förderwürdig sind die Bereiche Bildung und Erziehung, Denkmalpflege, Gesundheit, Heimatpflege und -kunde, Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, Naturschutz und Sport. Ein Eigenanteil wird allerdings erwartet. Wienke: „Dann ist da einfach mehr Herzblut drin. Das merkt man auch bei der Umsetzung von Projekten.“